

Stellungnahme zum Antrag

Vorlage Nr.: 2026/0017

Verantwortlich: **Dez. 2**
Dienststelle: **Amt für
Stadtentwicklung**

Gesellschaftliches Empowerment – Ehrenamtskultur in Karlsruhe neu aufstellen

Antrag: CDU

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	24.02.2026	9	Ö	Kenntnisnahme
Haupt- und Finanzausschuss	10.03.2026	3	Ö	Behandlung

Kurzfassung

Das Amt für Stadtentwicklung (Büro für Mitwirkung und Engagement) koordiniert in dezernatsübergreifender Zusammenarbeit mit anderen Fachdienststellen, der Politik, dem städtischen Beirat Forum Ehrenamt und der Zivilgesellschaft die Erarbeitung einer gesamtstädtischen Strategie zur Engagementförderung. In einem ersten Schritt informiert die Verwaltung Vertretungen des Gemeinderates über gegenwärtige Herausforderungen, Projekte und Handlungsansätze und definiert Leitfragen für den Prozess.

Finanzielle Auswirkungen	Ja ☐ Nein ☒	
☐ Investition ☐ Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:
Finanzierung ☒ bereits vollständig budgetiert ☐ teilweise budgetiert ☐ nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch ☐ Mehrerträge/-einzahlung ☐ Wegfall bestehender Aufgaben ☐ Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein ☒	Ja ☐ positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridortheema:
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit

Erläuterungen

Die Stadtverwaltung entwickelt gemeinsam mit dem Gemeinderat, ehrenamtlich Engagierten, Vereinen und Initiativen eine neue, klare Ziel- und Aufgabenbeschreibung für die Ehrenamtsförderung in Karlsruhe. Diese soll die Grundlage einer lebendigen, aktivierenden Ehrenamtskultur bilden – nicht als Verwaltungsforum, sondern als Netzwerkplattform mit konkreten Projekten, Austauschformaten und Öffentlichkeitsarbeit.

Das bürgerschaftliche Engagement in Karlsruhe ist vielfältig und in seinen Strukturen und Bedarfen sehr dynamisch. Wie auch andernorts stärkt es die Gemeinschaft, sorgt für ein intaktes Lebensumfeld, fördert die lokale Demokratie und hilft auch bei der Bewältigung lokaler Herausforderungen sowie der kommunalen Daseinsvorsorge.

Engagement wird nicht top-down durch die Stadt Karlsruhe angeregt oder durch diese verwaltet. Es entwickelt sich aus der Bevölkerung, sozialen Bewegungen, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Vereinen. Durch die Bereitstellung von Expertise und Ressourcen sowie dem Schaffen von Rahmenbedingungen beeinflusst die Stadt, wie sich das Engagement entwickelt und ob sich Menschen für die freiwillige und unentgeltliche Mitwirkung im Gemeinwesen entscheiden. Die Engagementförderung der Stadt fokussiert dabei auf die folgenden Aufgabenfelder:

1. Begleitung und Unterstützung von Initiativen und Vereinen bei rechtlichen Fragen und Entwicklungsprozessen
2. Informationsvermittlung und Beratung
3. Qualifizierung von Ehrenamtlichen
4. Vermittlung Freiwilliger
5. Vernetzung von Vereinen, Einrichtungen, Unternehmen und Ehrenamtlichen
6. Bereitstellung und Management von Fördermitteln
7. Entwicklung städtischer und themenspezifischer Engagementprojekte
8. Öffentlichkeitsarbeit
9. Würdigung von Engagierten und Pflege der Anerkennungskultur

Auch in Karlsruhe sind Engagement und Ehrenamt im Wandel und mit engagementspezifischen und gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Traditionelle Strukturen wie Verbände und Vereine haben zunehmend das Problem Nachwuchs zu gewinnen und Führungspositionen zu besetzen. Projektförmiges und temporäres Engagement gewinnt an Bedeutung. Die individuelle Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie sowie Bürokratie und geringe finanzielle Spielräume stellen weitere zentrale Herausforderungen dar. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass bürgerschaftliches Engagement einen wichtigen Beitrag zu sozialer Integration und gesellschaftlicher Teilhabe leistet, jedoch in der Bevölkerung ungleich verteilt ist. Engagementquoten unterscheiden sich in Abhängigkeit von Alter, Einkommen und Bildungsstand. Das zeigen auch die Ergebnisse der Bürgerumfrage zu den Themen Beteiligung und Engagement aus dem Jahr 2023 für Karlsruhe. Von den Karlsruherinnen und Karlsruhern mit Volks-/Haupt- und Sonderschulabschluss oder ohne Bildungsabschluss sind 18,4 % ehrenamtlich tätig. Gleichzeitig engagieren sich 32,6 % der Personen mit (Fach-)Hochschulabschluss. Ebenso besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen Einkommenshöhe und Engagement: Personen mit einem gewichteten Pro-Kopf-Einkommen von 4.000 Euro und höher engagieren sich häufiger (33,8 %) als Personen mit einem Einkommen unter 1.000 Euro (25,6 %). (Für weitere Zahlen siehe Anhang.)

Um diesen Herausforderungen Rechnung zu tragen und künftige Handlungsschwerpunkte zu identifizieren, koordiniert das Büro für Mitwirkung und Engagement die Erarbeitung einer gesamtstädtischen Strategie zur Engagementförderung. Das Leitbild wird vom Gemeinderat, dem städtischen Beirat Forum Ehrenamt, Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung gemeinsam entwickelt. In einem ersten Schritt organisiert das Büro für Mitwirkung und Engagement im Frühsommer 2026 einen Runden Tisch, bei dem sich Vertretungen des Gemeinderates und der Stadtverwaltung zu den

Leitfragen und Handlungsfeldern verständigen, die im anschließenden Prozess vertieft werden. Ziel des Runden Tisches ist es zudem, den Gemeinderat konkret über die gegenwärtige Engagementförderung und laufende Projekte und Erfahrungen zu informieren. Vorab werden weitere Informationen zur städtischen Engagementförderung zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt.

Zudem soll die neue Ehrenamtsförderung das Ziel verfolgen, Möglichkeiten zu identifizieren, um bisherige Ausgaben für freiwillige Leistungen zu reduzieren.

Über entsprechende Synergien und die etwaige Reduktion an freiwilligen Leistungen wird sich im Erarbeitungsprozesses der gesamtstädtischen Engagementstrategie verständigt.

Anlage:

Umfrage „Beteiligung und Engagement“